Von den Arbeiten die an den Maulbeerbäumen müssen verichtet werden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **6 (1784)**

Heft 23

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mühe, die die Anpflanzung eines solchen Zaunes verursachen mag, nicht achte.

Endlich kann man die Maulbeerbäume auch zu Verzierungen in Gärten, als Spaliere, bedeckte Gänge, grüne Wände, Lauberhüten und allerlei gebrauchen. Die Hand eines geschickten Gärtners kann ihnen allerlei Bildungen geben, und zur schönen Farbe ihres Laubs kommt noch der Vortheil, daß man dasselbe brauchen kann: denn weil es in Gärten früh kommt, so kann man es im Anfang des Mays abpflücken, und bis Anfangs des Junius ist es schon wieder da, weil man nicht alles braucht. Ueberdies ist die schon oben bemerkte Eigenschaft, daß nemlich der Maulbeerbaum keine Raupen und kein Ungeziefer beherbergt, gewiß für Gärten sehr angenehm, weil das Auge durch zerfressene oder gar entlaubte Gänge und Wände sehr beleidigt wird. Auch könnte es nüzlich seyn, den Küchengarten mit Hecken dieser Art zu umpflanzen. Endlich will ich noch bemerkt haben, daß es nothwendig für jeden ist, der Seidenwürmer hält, einen frühen Baum und zwar einen geimpften, sey es in einem warmen Hof, oder an einem Spalier, da er dann wie andre Spalierbäume behandlet wird, zu haben, weil der Vortheil, seinen Saamen früh unterlegen zu können, gewiß nicht gering zu schätzen ist.

Von den Arbeiten die an den Maulbeerbäumen müssen verichtet werden.

Vom Impfen und vom Schneiden wird hernach gehandlet werden, hier reden wir nur von den andern Arbeiten. Eine sehr nöthige ist, daß man vom ersten Jahre

an

an, wo sie versezt sind, ihnen so, wie die Wurzeln vorwärts rücken, immer die Erde aufhacke, nur so weit als ungefehr die Wurzeln stossen mögen, aber so tief als möglich, auf daß dieselben gerad vorwärts und weder aufgehalten werden noch aufwärts wachsen müssen: zu diesem Ende schöpft man die erste Erde, die aufgehackt worden ist, mit einer Schaufel weg, und hackt zum zweitenmal um recht tief vorhacken zu können. Dieses wird in den ersten Jahren im Frühling verrichtet. Maulbeerbäume die in feuchten Gegenden gepflanzt sind, brauchten eigentlich keine andre Arbeit, denn durch das Umhacken werden ihnen hauptsächlich nur die Wurzeln erfrischt. Allein es ist immer besser, wenn man allen Maulbeerbäumen des Jahrs dreimahl die Erde umgräbt; nämlich Ends April oder Anfangs May, dann gleich nach dem Ablesen der Blätter, und Ends Oktobers; sind sie in trockenen Gegenden gepflanzt, so kann man es auch Ends Julius, oder Anfangs August thun. Diese Arbeiten müssen alle Jahre unfehlbar wiederholt werden. Bei Maulbeerbäumen, so nicht in Gütern stehen, die sonst gedüngt werden, muß man alle zwei Jahre eine Grube machen, die nicht ganz bis auf die Wurzeln kommt, und zwischen welcher und dem Stamm noch eine Spanne breit Erde bleibt, diese wird mit altem verfaulten Dünger ausgefüllt, und dann mit Erde wieder zugedeckt. In dem ersten Jahre, wo man versezt hat, ist es einigemal nothwendig, die Bäume bei sehr trocknem Wetter zu begiessen.

Sind die Bäume in einer ganz dazu gewiedmeten Gegend gepflanzet, und also so nahe als möglich bei einander, so leidet man gar nichts unter ihnen, und hält besonders bei neu versezten Bäumen sie von allem fremden Gewächse rein, so wie es in einer Baumschule auch geschieht

schieht. Sind sie in einem Acker ins Viereck gepflanzt, so muß der Stamm des Baums auf allen Seiten drei Schuh umgepflanztes und locker erhaltnes Erdreich haben. Sind die Bäume aber in weit von einander abstehenden Reihen gepflanzt, so wird es sehr gut seyn, wenn immer die ganze Reihe locker und sauber von allem Gewächse in der Breite von sechs Schuhen erhalten wird. Denn es ist gewiß, daß wenn unter die Maulbeerbäume Korn nebst andern Feldfrüchten gesäet wird, dasselbe nicht nur von denjenigen die die Blätter ablesen, verstampft wird, sondern auch die Bäume durch die Entziehung der ihnen gehörigen Säfte sehr beschädiget, ja leichtlich verderbt werden. Besonders sind ihnen die Erbsen tödtlich. Werden die Bäume in Wiesen gepflanzt, so ist es genug, wenn sie auf allen Seiten zween Schuh rein gehaltnes Erdreich haben. Es wird sehr wohl gethan seyn, wenn man beim Umhacken, so Ends Oktobers geschieht, die Erde gegen den Stamm ein wenig erhöhet, auf daß das überflüßige Wasser vom Schnee und Regen ablaufe, und nicht die Wurzeln erfriere. Auch ist es nothwendig, das Moos, das sich gerne an die Maulbeerbäume ansezt, mit einem Bündel Stroh sorgfältig abzustreifen, denn dieses Moos saugt den Saft, der den Bäumen zugehört weg, und macht, daß der Baum langsam abstirbt.

Vom Impfen oder Zweyen auch Pfropfen der Maulbeerbäume.

In warmen Ländern ist es zur Vollkommenheit der Seide nicht nothwendig, daß die Maulbeerbäume gepfropft werden, in einigen Provinzen Spaniens, wo sehr gute Seide gewonnen wird, werden die Seidenwürmer nur vom Laub ungeimpfter Bäume genährt. In andern